Sonntags=Blatt

Berantwortlicher Schriftleiter Der Rheinischen Volkszeitung Kotationsbruck und Berlag von Dr. phil. Franz Genete. Der Rheinischen Berlag von

Nummer 1

Sonntag, den 4. Januar 1914

32. Jahrgang

Kirchlicher Wochenkalender

Sonntag, 4. Jan. Ang. v. F. Montag, 5. Telesphorns Dienstag, 6. H. 3Könige. Mittwoch, 7. Reinhold

Donnerstag, 8. Luciar Freitag, 9. Julianus Samstag, 10. Agath

Sonnlag nach dem Neujahrstage

Changelium bes hl. Matthans 2, 19-23.

Rachbem Berodes gestorben war, fiebe, da erschien ber Engel bes Herrn Joseph im Schlase in Aegypten und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Järael; denn die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter und fam in das Land Järael. Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt Serobes, feines Baters, im Jubenlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen; und nachdem er im Schlase erinnert worden, zog er in das Land von Galiläa. Und er kam und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird: damit erfüllet würde, was durch die Bropheten gesagt worden ist, daß er ein Nazaräer werbe genannt werben.

Die Fürsten des Morgensandes hatten dem König der Könige gehuldigt. Aber nicht nur König war er, sondern vor allem Erlöser, Büßer sür die sündige Menschheit, und deshalb solgten diesen Tagen der Ehren alsbald solche der Prüfung. Durch einen Engel gemahnt, verließ die heilige Familie das ungastliche Bethlehem und slächtete sich vor dem blindwütigen Saß des Serodes nach Aegypten.

Des Serodes nach Aegypten.

Tas Evangelium des Sonntags nach Weihnachten zeigte uns den Heiland, wie er bei der Tarstellung im Tempel zum erstenmale der kirchlichen Gewalt begegnete, heute sehen wir ihn, wie ihm zum erstenmale die weltliche Macht entgegenstrat. Es war eine feindselige Begegnung. In törichter Furcht spür seinen Thron widersehte sich Herodes dem Gottgesandten. Eine Torheit führte ihn zu weiteren. Ties Kind von Bethlehem, bessen Reich nicht von dieser Welt war, würde nie sein Konturrent geworden sein. Aber eine mächtige Silse hätte sich Serodes in ihm sichern können, wäre er guten Billens gewesen; benn wie einer, der Macht hatte, wollte der Messias sa den Menschen die unerschütterliche Lehre geben, nicht bloß Gott zu geben, was Gottes sei, sondern auch dem Kaiser, was dem Kaiser gebührt. Ehristentum und weltliche Serrschaft sind eben an sich nichts weniger als unversöhnliche Gegensäte. Welt-liches Serrschertum sindet vielmehr seine beste Stübe in den Eine Torheit führte ihn zu weiteren. Dies Rind von Bethliches herrschertum findet vielmehr seine beste Stuße in den driftlichen Geboten. Und wenn nur Menschenmacht mit Gottesdriftlichen Geboten. Und wenn nur Menschenmacht mit Gottesmacht harmoniert, so blühen die Reiche und seben glücklich und zufrieden die Bölker. Es ist ein wahres Berhängnis, wenn irdische Serrscher ihre Throne auf Konzessionen an christusseind-liche Mächte gründen zu können gkauben. Sie haben und werden es stets ersahren, daß das auf Sand bauen heißt, daß die stürzenden Trümmer sie selbst ünd ihr Saus begraben.

Tas göttliche Kind slücktete vor menschlichen Bersolgern. Es war eine Brüsung für die heisige Familie, den hl. Joseph zumal. Glänzend hat er sie bestanden. Keine Frage kam von seinen Lippen, weshalb wohl Gott, der sein Bolk Israel gegen die Bedrücker ganz anders zu verteidigen und zu schützen verstanden, nun seinen eingeborenen Sohn auf den Weg der Flucht verwies:

nun seinen eingeborenen Sohn auf den Weg der Flucht verwies; kein Zweisel an der Soheit des ihm anvertrauten Kindes. Er vernahm den Besehl, und Gottes Wille genügte, alse Bedenken schon im Erstehen zu ersticken: unverzüglich, ohne Widerrede ge-horchte Joseph, und ward so ein Vorbild des sich vor Gott

freudig beugenden Chriften.

Aeghpten war das Reiseziel. Dort war dem Bolfe Israel in Hungerzeiten Rettung geworben, bort hatten schon bald nach bem Auszug des Gottesvolkes jüdische Flüchtlinge wieder ein Ash sefunden, und später, um 300 v. Ehr., sollen ungefähr 100 000 Juden angesiedelt worden sein. An sie sind die beiden Schreiben zu Beginn bes zweiten Maffabäerbuches gerichtet, von benen das erste anhebt: "Den Brübern, den Juden in Negypten, wünschen Geil und gutes Wohlergehen die Brüber, die Juden zu Jerusalem und im Lande Judäa". — Sier, in der Nähe des alten, jeht verschwundenen Seliopolis, der Sauptifätte des ägyptischen schen Sonnenkultus, bienten biese eingewanderten Juden bem wahren Gotte; hier hatte Onias, als er in ber Seimat vom Sohenpriesteramte ausgeschlossen worben war, um 160 v. Ehr.

einen jubifchen Tempel erbaut, ber bem gu Jerufalem nachgebilbet

war und mit ihm an Pracht wetteiferte.

Tiese Gegend bezeichnet die Legende als den Aufent-haltsort der heiligen Familie in Aeghpten. Sie erzählt auch, daß sich damals die Weissaung des Propheten Jaias (19, 1)

oak sich damais die Werssagung des Propheten Jaias (19, 1) erfüllt habe: "Siehe, der Herr kommt nach Aegypten; da beben die Gößen Aegyptens vor seinem Antlig". Auch das Bild des Sonnengottes in Heliopolis soll damals vor dem göttlichen Kinde herabgestürzt und zerschellt sein.

Bielange die heilige Familie dort geweilt, ob nur wenige Monate oder 2 dis 6 Jahre, ist nicht zu entscheiden. Wert Tage des Glückes waren es sür Legypten. "Her hat die Vorschung die Fäden Altägyptens mit der Geschichte Israels und mit den Anfängen des Christentungs verkonnen und verwohen mit den Anfängen des Christentums versponnen und verwoben. Wo der ägyptische Joseph weilte, da sindet auch der ein Asul, dessen Thous iener war. Dier stand für einige Zeit die Wiege des neugebornen Seilandes; sie wurde alsbald nach Andruch der christlichen Aera zur Wiege des Christentums für Aegypten". Es begann sich die Beissaung des Propheten (Jaias 19, 18) zu erfüllen: "An jenem Tage werden sünf Städte sein im Lande Aegypten, welche reden Kanaans Sprache und schwören beim Herrn der Heerscharen. Sonnenstadt (Heliopolis) heißt die eine ... Sie werden rusen zum Herrn ob des Drängers, und er wird ihnen den Heiland, den Beschirmer senden, der sie erlöse." Und als der Heiland den gastlichen Boden Aegyptens längst verlassen hatte und nun an der ägyptischen Wichte der H. Einsiedler Antonius mit seinen Schülern ein beschanliches, opferreiches Büherseben sührte, da ging der zweite Teil der Prophezeiung (J. 19, 21) in Ersüllung: "Und der Gerr wird ersant werden von Aegypten: ia, ersennen werden die Aegypter den Hern an jenem Tage und ihn ehren mit Opsern und mit Gaben und Gelübde gesoben dem mit ben Anfängen bes Christentums versponnen und verwoben. ihn ehren mit Opfern und mit Gaben und Gelübde geloben bem berrn und sie erfüllen."

Herrn und sie erfüllen."

Jahrhundertelang blühte so in Aeghpten das Christentum. Die thebaische Wisse schenkte der Kirche die selbstlosesten Bekenner, die großen Seitigen, deren Leben dem Lebemann ein Bahn, aber ein Bohlgesallen dem Herrn war. Da brausse wie eine Bindsbraut der Islam daher und zertrat das herrliche christiche Leben; Kirchen und Klöster verschwanden, und an ihrer Stelle erstanden Moschen, in denen Mohammed das Alpha und Omega bedeuteke. Unsägliches Elend, Barbarei und Berwüsstung hielten gleichzeitig ihren Sinzug. Das hatte sa Jaiaas (19, 22) ebenfalls geweissagt: "Der herr wird Aeghpten schlagen mit Unglück." Bis auf den heutigen Tag ist es nicht ganz gewichen, es steht noch aus die Erfüllung des Ietzten Teiles dieses Prophetenwortes (3s. 19, 24 s.): "Der Segen mitten auf Erden; benn der Herr der Keerscharen segnet sie und spricht: Gesegnet sei mein Boll Aegupten!" — Sier, "im Kulte des Kas-Gonnengott) bliste der ursprüngsiche Monotheismus Altäghptens wieder siegreich durch", hierher kam des Heidentungs der Gesentungs wieden wieder siegreich durch", hierher kam

bes Deidentums doch immer wieder siegreich durch", hierher kam nun der wahre Gott. Die Beisen des Altertums, ein Solon, Buthagoras, Derodot, Blato hatten hier nach Weisheit geschürft, nun kam ungerusen die Quelle der Beisheit. Dicht an den Stätten des heidnischen Sonnendienstes erhob sich der jüdische Tempel und nicht fern davon die bescheibene Wohnung bes menschgewordenen Gottessohnes, - man zeigt fie noch heute in einer gewordenen Gottessohnes, — man zeigt sie noch heute in einer süblichen Vorstadt von Kairo und am Nande der Wüste, im Dorfe Batarise erzählt eine uralte Spfomore (Feigenbaum), daß die Süswasserguelle an ihrem Fuße damals entsprungen sei, als die beilige Familie sich müde in ihrem Schatten niederließ. Hier erhoben sich die alten Pyramiben, zumteil entstanden aus Israels Stavenarbeit, dier war auch das Land Gessen, von Taske ein unwes dein gegenschaften fles ber Wissenschaften. wo Jakob ein neues heim gegründet, hier floß der Nik, aus dessen Schilf das Anäblein Moses im Binsenkorbe die Aermchen der staunenden Tochter Bharaos entgegenstrecke. Hier soll die heisige Familie, sicher vor der bluttriesenden dand des Herodes, ein stilles Leben gesührt haben, ein Leben der Armut und Arbeit, aber auch der Aussiehen heit und des kernenkeit und des krouter alls des ber Bufriedenheit und bes trauten Glüdes.

Da ftarb Serodes. Blut flebte an seinen Sänden. In Funcht und Bittern hatte er bas gange Land gehalten, noch seinen Todesand Stifern hatte er das ganze Land gehalten, noch seinen Todestag wünsche er zu einem Schreckenstag zu machen. Die angesehensten Männer von Judäa ließ er sestnehmen, in Jericho zustammenbringen und hinterließ seiner Schwester und seinem Schwager einen gransigen Auftrag als seinen letzen Billen. Der Schwager einen gransigen Auftrag als seinen letzen Billen. Der hälten. "Ich weiß — so soll Serobes gesagt haben —, daß die Juden meinen Todestag als ein Freudensest seinen werden. Doch es sollen mir andere dazu verhelsen, daß ich betrauert werde und ein alänzendes Leichenbegänzus erhalte, wenn ihr nur meinen ein glanzendes Leichenbegangnis erhalte, wenn ihr nur meinen

Auftrag aussühren wollt. Sobald ich nämlich gestorben bin, laßt ihr die Eingesperrten durch Soldaten umzingeln und rasch nieder-meheln, damit ganz Judäa und jede einzelne Famisie wider Willen meinen Tob beweine." (Glücklichenveise fand dieser "lette Wille"

meinen Tod beweine." (Gläcklicherweise sand dieser "sette Wille" keinen, der ihn aussichtete).

Dieses Scheusal war nun gestorben. Sein Tod war so, wie es sein Leben verdiente. "Gottes Mühsen mahlen langsam, aber sicher", und das Blut der zu Bethlehem gemordeten Kinder hatte zum dimmel um Kache geschrien.

Und wieder ergeht an Joseph, das Haupt der heiligen Familie, ein göttlicher Beschl: "Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Jörae l!" Und wieder erhebt sich Joseph ohne lange Erwägungen, verläßt den Ort, wo er Schub und Sicherheit, vielleicht sogar Freundschaft gesunden, und wandert in das Land seiner Bäter zurück, denn Gott hatte ihn gerusen. Die Ueberlieserung gibt uns den Beg an, den die Kückreise nahm: über Joppe, Cäjarea nach Nazareth. Auch für die Kückreise gilt dasselbe wie sür die Flucht nach Legypten: "Den Israeliten schickte Gott auf dem Wege durch die Wässe die Wolfensfäule, das Manna, wunderbaren Trank aus dem Fessen. Bei der Flucht der heiligen Familie lesen wir nichts von dergleichen Berzgünstigungen. Die Unannehmlichkeiten der Keise blieden ihr nicht ginftigungen. Die Unannehmlichkeiten ber Reise blieben ihr nicht

Es scheint, daß Joseph zunächst beabsichtigte, in Bethe lehem ein heim zu gründen. Denn es wird berichtet, daß er schwankte, als er vernahm, daß in Judäa Archelaus, seines Baters hervdes würdigster Sohn, regiere. Und sein Gedanke, Baters Hervdes würdigster Sohn, regiere. Und sein Gedanke, Bethlehem zu meiden und nach Nazareth zu ziehen, wird durch eine nächtliche Erscheinung zum Entschluß. So waltet die göttsliche Borsehung. Sie fällt nicht dem Herdes in den Arm, aber sie warnt vor ihm und seinen Plänen und wacht über die Gerechten; sie zeigt den Beg zur Rettung, aber sie rettet sür gewöhnlich nicht ohne Mitwirkung des Menschen. Sie gibt das große Biel, aber sie entbindet uns nicht davon, daß wir unsere natürlichen Kräste darauf einstellen, daß wir erwägen, überslegen und uns nach vernünstigen Gesichtspunkten entscheiden. Weer dann, wenn wir in wichtigen Dingen mit eigner Krast nicht Aber dann, wenn wir in wichtigen Dingen mit eigner Kraft nicht zum Ziel kommen können, dürfen wir auch, ohne vermeisen zu erscheinen, ein besonderes Eingreisen Gottes erhossen. Es ist dies eine überaus tröstliche, so manchmal schon bestätigte Wahrheit, bie uns ebenso abhält von vermess en em Bertrauen auf Gottes hilfe, wie von übermäßigem Migtrauen gegen uns selbst ober gar von trägem Richtstun.

In Nazareth wohnte nun die heilige Familie. Kein Ort hatte ja elgentlich größeren Anspruch darauf. Denn hier hatte die Jungfrau das göttliche Kind empfangen, hier war die heilige Familie gegründet worden. Hier verblieb nun der Beiland bis zum dreißigften Lebensjahre. Sinnenden Blickes bestrachten und verehren noch heute die Palästinapilger die Heilskätten, die an jene benkwitzdigen Beiten erinnern: Tie im Bestike der Franziskaner befindliche Verkünd dig ungskirchen, wir gesprechen. sitse der Franziskaner befindliche Berkündigungskirche, an der Stelle, wo Maria das große Wort gesprochen: "Mir gesichehe nach deinem Worte!" Schon Konstantin hatte hier eine Basilika gebaut, in der die hl. Baula und der hl. Antonius gestett; sie ward von den Sarazenen zerstört. Die Kreuzsahrer (Tankred) errichteten einen Reubau, der 1219 den hl. Franz von Assili, 1251 den hl. Ludwig auf den Knien sah. 1263 sank auch er in Trümmer. Die heutige Verkündigungskirche ist 1620 von den Franziskanern begonnen, 1730 vollendet und 1877 vergrößert worden. Im Erdgeschoß der Kirche ist ein Raum als das Wohnzimmer Jesu bezeichnet.

Die Verkstätte des hl. Fose ph, im mohammedanischen Ouartier, über der sich eine 1858 erbaute Kapelle erhebt.

An der Stelle, wo heute das Kirchlein der griechischen Katholiken steht, war früher die alte Spnagoge, aus der die Juden den heiland auf einen Felsensturz hinausführten, um ihn zu steinigen.

Und braußen vor Nazareth, an der Straße nach Kana, die einzige Quelle des Städtchens, die Marienquelle. "Hiera her kam wohl auch die Mutter Maria, ihren Krug zu füllen, mie ber Knabe Jesus mag sie wohl manchmal begleitet haben, wie wir jest noch die Mütter mit ihren Kindern hierherkommen

"Kann von Nazareth wohl etwas Gutes kommen?" fragte einst Nathanael — und alles in Nazareth gibt die Antwort, daß von dort und kam das Seil der Welt, "der große Strom mit dem Wasser des Seils", aber auch das Seilstum der christlichen Familie, die die Lebenswurzel der Menschheit, die Lebenszelle der Wesellschaft, der Kirche, des Staates ist. Der, welcher den Grund zum Heile der Welt legte, wurde gemäß der Prophezeiung "Nazarener" genannt, und da er am Ende seiner irdischen Lausbahn am Kreuze die Arme weit ansbreitete, um eine erlöste Menschheit an sich zu ziehen, war wiederum zu seinen häupten zu lesen: Jesus Nazarenus.

Goldkörner

Beise Freunde bleiben Stets das beste Buch des Lebens, Beil sie durch Belehrung würzen Ihres Umgangs Lieblichkeit.

Bohl tann die Bruft ben Schmers verschloffen balten, Doch ftummes Glud erträgt bie Geele nicht.

Feiger Gebenten, bangliches Schwanten, Weibisches Bagen, angitliches Rlagen, Benbet fein Glend, macht bich nicht frei.

Das Vermächtnis

Sfizze von Georg Berfich.

(Rachbrud berboten.)

Man wußte nicht, wie groß Jasper Collins Bermögen war, aber man schähte es auf etwa zweihundert Missionen. Es konnte freilich noch größer sein, denn der Alte spekulierte noch immer mit Glück und verdrauchte sür sich keine zehntausend Dollar das Jahr. Er war weiße und kinderlos und ein Mann von einfachster Lebensssührung. Da sorgten schon die überschüssigen Vin einen hübschen Kapitalzuwachs.

An einem naßkalten Tage kam Nör. Collin von seinem gewohnten Spaziergange erkältet zurück. Er nieste, hustete und mußte sich nach wenigen Stunden, als ihn ein Fiederschauer schüttelte, ins Bett segen.

Denry, sein alter Diener, brachte ihm warme Getränke, aber es wurde nicht bessen, sowern zusehends schlimmer. Und in der achten Stunde besahl Jasper Collin, daß der Advorkat gesholt werde, der nebenan an der Ecke der Kalmer Street wohnter, Wenn dieser verhindert sei, der nächstwohnende. Er habe Cile.

Die Uhr hatte noch nicht acht geschlagen, da war der Advorkat school zur Stelle, ein junger Mann mit flugem, energischen Gesicht.

Topotat ichon zur Stelle, ein junger Mann neit flugem, energischem Gesicht.
"Nehmen Sie einen Stuhl und setzen Sie sich zu mir!"
sagte ber Millionär mit heiserer Stimme. "Ich möchte eiwas anordnen für den Fall, daß die Schwäche, die mich gepackthat, stärker ist, als ich hosse. Bielleicht kriege ich sie unter, aber man kann ja nie wissen! Und da will ich doch lieber einiges ins Keine bringen."

"Haben Sie noch keine lehtwillige Verfügung getroffen?"

Collin verneinte.
"Sind Sie denn ohne Anverwandte, Mr. Collin?"

Das Gejaht des Kranken verzog sich zu einer Frimasse.
"Kann's nicht sagen, ob noch welche leben. Habe seit vierzig Jahren nichts mehr von ihnen gehört ——" Der Husten hinderte ihn am Weitersprechen. Als er wieder zu Atem gekommen war, stress er wieder hervor: "Die sollen auch nichts haben! Keinen Vennh!"

Bennh!"
"Da ift es ihm also boch nicht gleichgültig, was aus seinent Gelbe wird!" sagte sich der Anwalt. "Und wen beabsichtigen Sie zum Erben einzusephen?" fragte er nach einer Pause.
"Ich werde altes wissenschaftlichen und gemeinnübigen Anstialten vermachen. Alles! Bei denen ist's noch am besten aufprechen. Rotieren Sie. ditte!" Und als der Advokat schreibsfertig war: "Zehn Millionen der hiesigen Universität! Ze zehn Millionen der Howards und Borld-Bibliothek! Füns Millionen dem Grant-Hospitial — aber so kommen wir nicht zu Ende! Berdoppeln Sie jede Summe! Nun zählen Sie zusammen, Wie viel?"

Wie viel?"
"Siebzig Millionen."
"Ich habe aber breihundert. Ein schönes Stück Geld, wie? Sieht hier gar nicht danach aus! Bin aber nie ein Freund von Luxus und Berschwendung gewesen. Bar's von Sause aus nicht gewohnt und hab's später nicht gelernt. Bollte bloß immer mehr Geld verdienen, eine Million nach der andern!" Er stöhnte laut und schwerzlich. "Jeht reiht und sticket in allen Gliedern, auch im Klicken! Der Hovstat beauftragte den Diener, sofort einen Arzt zu rusen, und nahm dann wieder seinen Plat am Bette Jasper Collins ein.

au rusen, und nahm dann wieder seinen Plat am Bette Jasper Collins ein.

Der sag keuchend und nach Lust ringend da und die Aase sah schon recht spik aus den Kissen bervor. Der Anwalt glandte, dat sed eine recht spik aus den Kissen bervor. Der Anwalt glandte, dat den eine der Verlägt", sagte er Meber siedzig Millionen haben Sie versügt", sagte er Möchten Sie nicht doch auch etwaige Verwandte mit Legaten bedenken? Mebet sich keiner, kann za eine andere Zuweisung des Geldes ersolgen. Wan kollin schroff. "Meine Verwandten haben zu elend an mir gehandelt. Ihretwegen din ich so früh in die Welk hinausgewandert und keinen Segenswunsch, nur Spottreden batten sie mir auf die Keise mitgegeben."

"Benn Sie das Thema aufregt wollen wir es sassen sollten sie nichts. Es war zwar nicht mein Ungsäch, daß sie nich aus ihrem Rest hinausgejagt haben, ich hab's ja wahr gemacht, was ich ihnen damals zugeschrieen: "Meich will ich werden! Millionär hundertsacher Willionär! Und dann werde ich an euch denken und bitr sollt an mich denken!" Das gab ein Gelächter! Aber heute kann ich sachen, ich ——" wieder brachte ihn der bösartige Hundertsachen, ich ——" wieder brachte ihn der bösartige Hundertsachen, ich hatten und kachen, ich ——" wieder brachte ihn der bösartige Hundertsachen, ich ——" wieder brachte ihn der bösartige Hundertsachen, ich sein sollt sin mir Schweigen.

"Bum Lachen hättest du gerade heute keine Beranlassung", dachte der junge Anwalt. "Und zum Kachenehmen bürste es wohl sin immer zu pät sein."

Sahere Collin rüchtet sich mit Anstrengung aus.

"Geben Sie mir ein Blatt Bapier! Ich werde ausscheiten, und ich seh meinen Namen darunter."

Sahlen. Dabet murmelte er dor sich din: "Ich werde mein Kort halten, werde an sie und sie sollen an mich denken!" Und laut lagte er: "Ich sier sehn, der nicht er werde an sie und sie sollen an mich denken!" Und laut lagte er: "Ich sier sehn den kennen Tode aber selbst hierher kommen und es gegen eigenhändige Anitung in Empfang nehnen. Fünf Dollars, sünf ganze Dollars sür

jeden! In dem Aufruf, der zu erlassen ist, darf diese Riesensumme natürlich nicht genannt werden, sonst würde wohl keiner die Keiseskoften daran wenden."

Der Abvokat macht eine Gebärde des Unwillens. Ich möchte Ihnen doch abraten, berartiges zu bestimmen", ertlärte er nicht ohne Schärse. "Sie sind nicht verpssichtet, großmütig zu sein, aber was Sie vorhaben, ist doch gar zu sehr das Gegenteil von Großmut."

Williamer Aber wahr! Ich bin ganz Ihrer Meinung!" spottete der Milliamer.

bon Größnut."
"Sehr wahr! Ich bin ganz Ihrer Meinung!" spottete ber Missionär. "Mber Sie waren es boch, ber mich an die Bertwandtschaft erinnerte. Wie ich mich ihr gegenüber zu verhalten habe, muß ich besser wissen als Sie. Was ich auf der einen Seite an Größnut sehlen lasse, tuch dass der anderen zehnsach. Lesen Sie, was hier steht! Ich habe der Wissenschaft, den Armen und Kranken mit vollen dänden gegeben."

Cin Blid auf den Bettel beschrte den Anwalt, daß dem so war, und er erreichte nur noch, daß Jasper Collin den Verwandten, die sich um das Legat bewerden würden, die Keisekosten, die sich um das Legat bewerden würden, die Keisekosten, die sich um das Legat bewerden würden, die Keisekosten, die sich um das Legat bewerden würden, die Keisekosten, die sich um das Legat bewerden würden, die Keisekosten, die sich um das Legat bewerden würden, die Keisekosten, die sich um die der Ansents, da hatte Collin aber doch unch etwas zu ändern.

Den Blid zur Decke gerichtet, sprach er: "Glauben Sie, daß man mir sür die Wohltaten, die ich Tausenden erweise, danken, daß es heißen wird: Der alte Jasper Collin war doch ein guter Kerl!?"

"Mach Dank barf man nicht fragen", entgegnete ber An-walt ausweichend, benn es widerstrebte ihm, etwas zu bejahen, was er auch nicht sicher wußte.

was er auch nicht sicher wußte.

"Man muß nicht nach Dank fragen!" wiederholte der MilTionär seise. "Aber wenn man nicht nur von seinem Bermögen,
sondern auch von seinem Leben die seite Bilanz zieht, wisse
einem doch nicht gefallen, wenn da ein Posten ganz sehlt. Man
fühlt sich einsam und weiß nicht recht, wozu man eigentlich auf
der Belt war. Es sonmen zu einem die Geister Servoges ")
und zeigen wie es hätte sein können und sein missen. Meer
nicht alle sind so glücklich, wie Servoge, der Zeit hatte, sich
noch auf etwas Besseres zu besinnen. Wein Gespräch stört Sie
bei der Arbeit? Ich bin schon wieder still. Bolste Ihnen nur
noch aufgeben, weil ich Vertrauen zu Ihnen habe: Stellen Sie
einige hunderttausend Dollar zurück und verwenden Sie die nach
meinem Tode, wie ich sie nach Ihrer leberzeugung verwendet
haben würde, wenn ichs noch gekonnt hätte. Findet sich sein
Anlaß dazu, so schlagen Sie den Betrag zu einem der anderen
Bermächtnisse."

Ein alterer Berr trat mit behutsamen Schritten ins Bimmer.

"Der Doftor!" seuszte Jasper Collin. "Gottlob, daß wir mit dem Testament fertig sind! Der hätte mir kaum noch Frist dazu gegeben." Damit tat er dem Dostor aber Unrecht, denn Colsin starb erst nach sechsunddreißig Stunden. Und das Testament hatte er noch bei klarem Bewußtsein und mit sester hand unter-schrieben.

Er wurde begraben, das Testament eröffnet und auch ber Bestimmung entsprochen, wonach an etwaige Berwandte die Aufsforderung erging, sich zu melben. Es meldete sich aber niemand.

Ein halbes Jahr war vergangen, ba wurden bem An-walt burch die Boit fünf Schillinge zugesandt, und eine Katharina Humphry schrieb ihm das folgende:

sin halbes Jahr war vergangen, da wurden dem Andwalt durch die Polt fünf Schillinge zugefandt, und eine Katharina Humbrh schreib ihm das solgende:

"Lieber Gerr! In der Zeitung dabe ich gelesen, daß in Jhrer Stadt ein Jadper Collin versiorben ist, der wie ich aus Touchester gebürtig war. Auch nach dem Edwirtsight muß des mein Augendreund Jasder sein, der nebenan bei und wohnte, der seinen Berwandten, weil seine Estern das Zeitliche gesegnet hatten, als er noch ganz kein war. Und er und ich, wir sind zusammen in dieselbe Schule gegangen und waren auch nachber innwer freundlich zu einander. Und damit komme ich auf das, was ich Ihnen schre Und damit komme ich auf das, was ich Ihnen schreiben wollte. Einmal sah ich in einem Schalfenker einen schöden King und ich satte noch keinen und hätte doch og gern einen gehält, wie andere Mädichen, dunf Schilling sollte er kolten. Das war zu teuer six mich, denn wir waren arm. Und ich ging jeden Lag an dem Schausenster vorbei und sah den King an, und mein Bundch, ihn zu bestiert, wurde immer größer. Und eines Tages sand Jasder Gollin neben mir und fragte mich, was weir von diesen hüblichen Sachen dem in gestiele. Und da sapte ich ihm, daß es der Ring sei. Er wolsteihn mir schenen. Ich war dagegen, aber er sausie ihn mir doch sitt sind Schillinge, die er sich erspart hatte. Bie ich mich gestreut sabel Jasder mußte mir jedoch versprechen, daß er von mir die hellinge, die er sich erspart hatte. Bie ich mich gestreut sabel Jasder mußte mir jedoch versprechen, daß er von mir die hist Schillinge wieder nehmen würche, wenn ich sie beit sah woch der geneum bleiben nich doch den kennen der er sabe ihn mir nur gesiehen. Siedseln zahen war ich alt, und da ist nun noch erch siedseln weber helben wirde, wenn ich sie beit sah woch wei auch noch, wie Jasder Collin zu uns kan und erzählte, er habe sich noch er gehort noch Jasder, aber ich möchte ihr nun der ein reicher Mann werden. Es tat mir sehr leid, daß er sout wollte. Er ging und ich habe nur einnan einen Brief von kim gehorten, der sich

Marietta

Robelle bon Rath. Salbe. (Schlug).

Wie ein Kind fuhrte Sans bas trauernde Mabchen an ber Sand und Marietta blidte mit dankbarer Singebung zu ihm auf. Er fagte ihr noch manches von Gottes wunderbaren Begen

und es flang zuweilen faft geheimnisvoll, fo hatte er noch nie zu ihr gesprochen.

Marietta wunderte sich, boch fonnte fie fich bes Eindrudes, ben feine Borte auf fie machten, nicht erwehren.

Seine liebevollen Beisungen taten ihr wohl und fie berfprach ihm alles, was er von ihr verlangte, zu befolgen.

Es war eigentlich nicht viel, was er verlangte; nur ein bischen Gebuld follte fie haben und boch, was ift schwerer für ein liebendes Befeu, bas fich in Sehnsucht nach einem anderen verzehrt, als die stille Tugend ber Geduld?

Sans hatte viel zu tun, Familienangelegenheiten, Bermaltungsforgen, wie er fagte, machten ihm zu schaffen. Und wenn er bon biefer Arbeit fprach, verflarte ein friedliches Lacheln fein fcones, mannliches Geficht.

Frang bon Tegen fand, bağ Sans sich in letter Beit mertwürdig verändert habe. Buweilen argerte er fich über fein Befen, und bann wieber fühlte er fich boppelt ju ihm hingezogen. Er fah ihn mit aufrichtiger Sochachtung an und bankte ibm im Stillen manchesmal feine Anwesenheit in Salo.

Gines Mbends endlich, als Marietta wie gewöhnlich am Gee entlang gegen Portese schlenberte, trat Sans auf seine Freunde zu und sagte, er habe wichtiges mit ihnen zu reben.

Tabei machte er ein fo feierliches Geficht, als fnie er in ber Rirche und dem Baron wurde fo eigen, fast beklommen ju Dut.

Als Hand den beiden jedoch erklärte, er werde niemals Marietta heiraten, sie sei bestimmt, Baolos Gattin zu werden, als er die Eltern bat, ihrer Tochter die Wege zu ihrem fünstigen Glud zu ebnen und dem Billen des Schöpfers nicht zu widerstehen, ba ftarrte Franz von Tegen ihn an, als ware er ein Gefpenft, ein Bahnfinniger.

Belene weinte fill vor fich bin und Sans ging und ließ

fich an diefem Abend nicht mehr feben.

Run hatte er ben letten Anoten feiner irbifchen Geffels gelöft, er eilte burch bie blubenden Gefilbe und bantte Gott für feine Freiheit.

Er war gludlich und ihn ichmerzte nichts mehr, als bi tiefen Bunden, die ihm die jahrelangen Teffeln geichlagen hatten Doch auch biefe Bunden würden beilen, bachte er, und bann würde er bereit fein, ju jenem Taubenfluge, der bie Bolfen durchfreugt und beffen Biel und Enbe bas berg bes unendlichen Gottes ift

Dreizehntes Rapitel.

Der Juni mit feinen heißen Tagen hielt Einzug in Salo

und noch immer wohnte die Familie von Tegen in der Billa Lucia. Auch hans war noch bei ihnen und machte gar feine Anftalten zur Abreise. Bisher reiste er ftets im Mai nach Bestfalen und man hatte es ihm jedesmal angemerkt, daß ihn die Sorge um feine Guter heimwarts trieb. Ginmal barüber befragt, fagte Sans mit merfivurdig verflärtem Lächeln, er habe schon alles geordnet, er hoffe, baß es gut fo fei.

An einem schwülen Abend ging ber Baron längs ber Ufer

Die Lorbeerbaume liegen matt bie Blatter hangen und bie Blumen faben mit rungeligem Angeficht gu Boben. Der Gee ichien wie tot und die Felfen fpiegelten ihre ftarre Racktheit in ben glatten Baffern. Einige Frofche quatten und in der Gerne ichrien Die Möben, fonft tiefe Stille.

Tem Baron war recht ungemütlich zu Mute. Er wollte fort bon Salo und fonnte nicht. Er wollte mit Sans und Marietta habern, es gelang ihm auch nicht. Noch nie war ihm alles fo quer gegangen, wie in ben letten Monaten. Gein Sumor fing an ihn zu verlaffen und gang in ber Tiefe feines Bergens fand er, bağ er unrecht tat.

War er nicht reich genug, und konnte er Marietta nicht eine genügende Mitgift geben, daß fie mit Baolo gludlich und gu-frieden leben konnte? Er wollte einfach nicht, fein Schwiegersohn burfte fein Glöchner fein, bas war unmöglich.

Wenn nur helene zu ihm halten wurde. Aber fie ftanb langft auffeiten Mariettas. Wie man nur für eine folche Difheirat ein gutes Wort verlieren fonnte?

Dağ Sans täglich mit ihm um feine Einwilligung zu biefer Heirat förmlich rang, verftand er einfach nicht. Er mußte Marietta boch nicht geliebt haben, wenigstens nicht so, wie ber Baron es für sein Kind wünschte. Dann war es ja schließlich gut, wenn hans fie nicht heiratete, Marietta hatte ein fo tiefes feines Gemut, fie würde es balb berausgefunden haben und bann fehr unglücklich geworden sein. Daß Marietta so still und geduldig

Und Paolo? Ein besonderer Mensch mußte er boch wohl sein. Hatte nicht jeder andere Staliener in biefen Berhaltniffen für folche Dienstleistungen, wie er fie bei jenem Umwetter auf bem See geboten hatte, eine ansehnliche Belohnung verlangt?

Baolo wies fie ftolg gurud. Um Gelb tue er fo etwas nicht, hatte er gesagt. Und nicht bas allein war es, was ben

Baron verwunderte.

Warum fam Baolo nicht zu Marietta? Sie erklärte boch feiner Liebe gang gewiß zu fein. Wenn er fie wirklich liebte, wurde er fie besuchen, ichloß er, alfo liebte er fie gar nicht. Das ware bem Baron ichlieflich gang recht gewesen. Er wollte feinen Liebling schon wieder erheitern und ihn mit soviel Liebe überschütten, daß er seinen Rummer bald vergessen würde.

Es buntte ihn bies eine leichte und fuge Arbeit. Sagten nicht alle feine Freunde und Befannten, bag er ein geborener Sumorift, ber beiterfte, liebenswürdigfte Menich fei, ben fie fennen

gelernt hätten?

Wie fah doch eigentlich Paolo aus? Er konnte sich kaum noch auf fein Meugeres erinnern; bag er feinen ichlechten Ginbrud gemacht, wußte ber Baron wohl.

"Ein netter, fauberer Stalienerburiche," meinte Selene, bie

wußte es richtig zu fagen.

"Berr," fprach ba eine tiefe, flangvolle Stimme, und zwei große, buntle Augen ftarrten ihn entfett an. "Berr, Gie find noch hier?"

"Baolo," fagte ber Baron, auffehend wie einer, ber geträumt

"Ja, herr, ich bin es, und bitte Sie, bleiben Sie nicht länger hier, geben Sie mit Marietta fort, umgeben Sie fie mit aller erdenflichen Liebe, nur reigen Gie fie los von ber Beimat, geben Sie, reifen Sie ab, ich beschwöre Sie."

Frang von Tegen machte große Augen.

"Ihr scheint es ja recht eilig mit unserer Abreise zu haben," fagte er bann icharf.

Paolo wurde blaß.

"D herr," ftohnte er und fant bor bem Baron auf bie Rnie, "zurnen Sie mir nicht, ich kann ja nicht anders reben, ich barf ja nicht."

"Und warum nicht?"

"Qualen Sie mich nicht, ich bitte Sie, aber was fann ich baß ich ein Glödner bin und nicht ein Graf, bag ich arm bin und nicht reich?"

"Run, Marietta würde ja eine reiche Mitgift bekommen, ba würden Sie reich werden; solche Liebe lohnt sich freilich."

Der Baron hatte bie letten fpottifchen Borte faum gefagt, als er fie ichon bebauerte.

Paolo fprang empor, seine Augen flammten, man fah ihm

an, es kostete ihn Mühe, seine Selbstbeherrschung zu wahren. "Herr," sprach er laut und nachdrücklich, "nach Ihrem Gelbe hat's mich nie gelüstet, ich habe noch keine Not gelitten; eine Marietta Bonetti fonnte ich mit meinem fleinen Besitztum begluden, eine Marietta von Tegen freilich wurde ich arm machen. Gehen Sie, reisen Sie ab und tommen Sie nie mehr wieber. Leben Gie wohl!"

Und wie er plötlich bor bem Baron aufgetaucht war, so verschwand er auch wieder im nahen Gebusch. Franz sah ihm mit ehrlicher Bewunderung nach. Er hörte noch bas Krachen niebergetretener Zweige, bann war es ftill ringsum. Gelbft bie Moven schwiegen, und die Frosche quatten nicht mehr, die gange Ratur ichien zu verstummen bor biefem ftolgen, eblen Bergen.

Langfam fdritt Frang von Tegen heimwärts. Run fannte er Baolo, und wie er fo bahinging, brehte er fich mehrmals um. als suche er ihn noch einmal zu feben. Das war ein Mann, Marietta hatte eigentlich feinen ichlechten Geschmad. Er fing an, gu überlegen, wie fich bie Sache am beften einfenfen liege. Wenn Marietta benn burchaus wollte, in Gottesnamen.

Doch zuvor gedachte er mit Sans gu reben. Er wurde ihn ja nur gu gern mit feinem Rat unterftugen. Wie gut, bag er ba war. Sans wurde immer unentbehrlicher; Frang fonnte fich seinen Familienfreis ohne ihn gar nicht mehr benten.

Rurg vor ber Billa Lucia fam ihm Marietta entgegen. "Saft bu Sans nicht gesehen, Baterchen, er ift feit beute mittag fpurlos berichwunden?"

"Er wird schon wieder fommen," troftete er und nahm feine Tochter an ber Sand.

"Sag' mal, Kind, wo stedt benn eigentlich Paolo?" "Ich weiß es nicht." Die Tränen traten ihr in die Augen. "Liebst du ihn immer noch?"

Ja, Bater."

Schweigend gingen fie nach Saufe.

hans tam nicht zum Souber, und als er gegen 10 Uhr noch nicht zu Saufe war, erfundigte man fich bei bem Befiber ber Penfion.

"Graf von Borned ift heute mittag bereits abgereift, wie er fagte, nach Rom."

v. Tegens waren außerst bestürzt. Was follte bas bebeuten? Warum reifte er ab, gerade in diesen Zeiten, wo er ihnen so

teuer, fo unerfetlich geworden war?

Um schwerften empfand Marietta ben Schlag. Gie weinte sich an diesem Abend, wie schon so oft in ben letten Monaten, in den Schlaf. Aber biesmal galten bie Tränen nicht bem Geliebten, sondern bem Freund und Bruber. Run war fie gang verlaffen.

Um nächsten Morgen brachte man einen schwer berfiegelten Brief von Sans. Der Baron öffnete ihn mit bor Erregung gitternden Sanden; Selene und Marietta faben ihn erwartungsvoll an.

"Teure Freunde, verzeiht mir, daß ich ohne Abschied von Euch ging, ich konnte nicht anders. Ehe Ihr meinen Brief erhaltet, febe ich schon die leuchtenden Gipfel bes Avennin. Mein Beg führt mich nach Rom. Ich habe erkannt, daß Gott, ber mir bie irbifche Liebe berfagte, mir bie Rraft geben will, bie höhere Gottesliebe zu erfassen. Seinem Dienste will ich mich ganglich weihen. Bei ben Missionsvätern in Rom habe ich mich angemelbet; in fernen Erbteilen hoffe ich mein Leben zu beschließen. Meine Güter habe ich verkauft und den Erlös burch eine italienische Bank an Baolo Argandi anweisen laffen; gleichzeitig mit diesem Schreiben wird er bavon in Kenntnis geseht. Run ift er fein armer Glodner mehr, sondern ein reicher Mann; doch glaubt mir, teure Freunde, feine Mittel der Belt wägen den Reichtum seines Herzens auf, und was noch fehlt, Deine Liebe, fuße Marietta, wird alles reichlich erfeten. -Mein Stammichlog habe ich meinem Better, bem einzigen Berwandten, den ich besitze, vermacht. Der alte name von Borned wird weiter leben und, fo Gott will, noch manche eble Menschen ausweisen. Run bin ich arm und boch so reich, bag ich mit feinem Raifer ber Erbe tauschen möchte. So fühlt sich ber, ber die Freiheit hat; betet, daß Gott sie mir erhalte. Lebt wohl, meine teuren Freunde, sebe wohl, Marietta, Du Engel meines Lebens, werde gludlich, geliebte Schwefter. Die werbe ich Guch vergeffen, wie ich Euch bitte, nie ju vergeffen Euren banfichulbigen

Sans bon Borned."

Frang von Tegen fonnte nicht gu Enbe lefen, zwei bide Tranen rollten ihm langfam und bedächtig über bie Bangen; fie famen aus tiefftem Bergen.

Die beiben Damen ichluchzten laut, während braugen eine Blauamfel ihre fugen, lodenben Beifen fang und bie Rofen ihre

buftigen Morgengruße in bas frille Gemach trugen.

Filmf Jahre find feitbem bergangen. — Bwifchen Maberno und Gardone fteht eine zierliche, fleine Billa, befleibet von garten Mofen. Auf ber großen Beranda ber Billa, gu ber eine weiße Marmortreppe emporführt, fteht Marietta mit einem nieblichen, bunkellodigen Madden an ber Sanb. Die Kleine versucht bie erften Schrifte und ichreit und gappelt bor findlichem Bergnugen. Ein fleiner Anabe fieht mit überlegenem Lächeln ben Bemühungen bes Schwesterchens zu. Er fann ja schon seit einem ganzen Jahr laufen, und es fällt ihm nicht einmal schwer.

Der Monte Balbo hat seinen jungfräulichen Schleier abgelegt und mit gartem Grun umhullt, er leuchtet frühlingsfroh herüber. Gelbft ber Monte Brione, ber finftere Gefelle, hat fich mit einem buftigen, lichtblauen Schleier umgeben, als fürchtete er, mit seinen schaurigen Felsen bas liebliche Bilb bes wonnigen Lenzes zu fioren. Frau Sonne sacht aus tiefblauem himmel hernieder und icheint besonders mit dem majestätischen See wichtigen Austausch zu pflegen. Sie hat sich gang in ihn versenkt, und er lägt es fich gerne gefallen. Rur zuweilen fost eine golbene Belle bie blühenden Ufer, und ber Ginfter neigt fich tief in bie Glut, um bem beimlichen Liebesgeflüfter gu laufchen. Amfel und Nachtigall singen um die Bette, die Zedern rauschen feierlich.

Die fleine Marietta bleibt fteben und bebt ihr Fingerchen: fie hört Schritte, befannte Schritte. Der Bater tommt, und nun fann fie laufen.

Mur viel zu lange dauert es ihr; fie ist froh, als die Mutter fie aufhebt und ihm entgegenträgt. Im Schreiten füßt Frau Argandi das lachende Kindergesichtchen; es hat ja die Augen bom Bater.

Er winft mit einem blubenden Drangenzweig, bem erften in biesem Jahre.

In feinem Meugeren ift Paolo ein bornehmer, ftattlicher herr geworden, im herzen aber ift er ber ichlichte, treue Paolo bon ehebem geblieben.

Und unten im Garten in einer buftenben Jasminlaube figen herr und Frau von Tegen und sonnen sich an dem Glud ihrer Kinder. Benn fie Ende Mai ihre nordische Beimat auffuchen, bann fällt ihnen ber Abichieb nicht einmal ichwer, benn fie febren bald zurück, und sie wissen es aus eigener Erfahrung: Die wahre Liebe ist ber höchste Reichtum bes Lebens, und

too fie herricht, wohnen Glad und Freude fur immer.

Montag, ben 12. Januar 1914, fommt in unferem Stabt. wald, Diftrift 21, 23 u. 24 b, Rumpelotefler, gur Berfteigerung: Bichen: 38 Stangen II. und III. Ri., 15 Rim. Schichtnugholg 2,2 m lang, 29 Rm. Rnfippel und 300 Bellen.

Buchen: 80 Rm. Scheit und Rnuppel und 4500 Bellen. Birten: 3 Stamme von 0.39 cm, 19 Stangen I. und I'. Rlaffe

10 Rm. Rollicheit und Rnuppel, Bejen- u. Erbjenreifer:

Rottannen: 1100 Stangen I. und II. Rlaffe und 2000 Stangen III. bis IV. Rlaffe.

Beginn ber Berfteigerung um 11 Uhr, bei ungunftiger Bitterung findet biefeibe im Rejiaurant " Launusblid, Chauffee" haus" ftatt.

Bunftige Sahrgelegenheit mit ber Schwalbacher Gifenbahn ab Biesbaden 9 15 Uhr, Banbesbentmal 9.22 Uhr, Balbitrage 3,26 Uhr, Dopheim 9 35 Uhr. Auf Berlangen der Steigerer gegen annehmbare Burgfchaft Rreditbewilligung bis gum 1. Juli 1915.

Biebrich, ben 29. Dezember 1913.

Der Magiftrat 3. B.: Rrangbithler

holzverko

ber Oberforfterei Chauffe band in Schlangenbad bei Bremfer am Dienstag, 9. Januar 1914 borm. 10 Uhr aus ben Schutbegirten Weor enborn (Diftr. 25 - Schlangenbader Band) und Ranenthal (Diftt 74-77 Mauermeg, Ables, Bremferebach)

Gichen: Rugholy - 47 Rm. 1,85 Mtr. lg., 15 Rn. 2,2 Rtr. lg. Brennholg = 32 Rm Scheit, 167 Rm. Rnflupel, Buchen: 5 Rm. Bel genholg, 502 Rm. Echeit, 479 Rm. Rnuppel, 14000 Bellen,

Allen edlen Gonnern und Bohltatern, für die uns zum hl. Weihnachtsfeste gemachten Spenden unferen beften Dank und herzliches Bergelt's Bott!

Die Schwestern des kathol. Waisenhauses.

Berftenerung der Bacht- und Dliet-Bertrage, fowie der Automaten und Dlufitwerte.

A. 3m Monat Januar 1914 find gu berfteuern:

- famtliche nach Zariftelle 48 I bes Stempelfteuergefetes bom 28. Juni 1909 ftempelpflichtigen Bacht- und Diervertrage (auch bie nur milublich abgeichloffenen), fowie bie After-Bachte und Mietvertrage, welche im Ralenderjahre 1913 it Beitung gemefen find,
- 2. bie nach Zarifftelle 11a des genannten Gefeges fleuerpflichtigen Automaten und mechanische Dufifwerte.

B. Die Berfteuerung bat gu erfolgen:

- au 1. durch die dem Berpachter ober Bermieter obliegende Ginreichung eines Bacht. und Dietverzeichniffes und Gingablung ber Steuer bei ben Bollftellen ober Stempelperteilern. welche auch die Formulare gu ben Bergeichniffen unentgeltlid perabfolgen;
- gu 2. durch Anmelbung bes Automaten ober Dufifmerfe feitene bes Gigentumere oder Ausnugers bei ber gufrandigen Bollftelle C. Richt ober nicht rechtzeitig bewirfte Berfteuerung gieht Beftrafun

Begen bes borausfichtlichen Unbranges bei den Bollftellen wird bie alebalbige Berfteuerung empfohlen.

Biesbaben, ben 29. Dezember 1913.

Königliches Hauptzollamt.

16 Moritzstrasso (früher Fallstaff)

Empfehle meinen bekannt guten Mittagstisch zu 0.90-1.25 sowie reichhaltige Abendkarte zu mässigen Preisen.

bisher Central-Hotel

Telephon 781

Hochschtungsvoll Adolf Huppert



Margarine = Bertretung Gine nuberrheinifde Margar nefabrit tucht

ir ben Berrieb ihrer feinen Brobufte fir Wiesbaben und für be limgegenb eingeführte Dertreter! für geift, Gigentum, prüft Erfindungen,

Offerien unter B. 54 au bie Be dij enelle tefer Beitung.

rengen. Musifibel. Brofmare foftenies Mainz, Barnhofftroffe 3

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst ra

Gesucht sofort in allen Orien arbeitfame Berjonen gur llebernahme einer Erifotagen- u.

Strumptstrickerei.

Dober, bauernber Berbienft. Ohne jebe Bortenntniffe leicht erlernbar. Koftenlofer Unterricht. Arbeitelleferung nach allen Orten frante. Projpefie und glanzenbe Daufichreiben gratis und frante.

Neher & Fohlen, Trikotagen- und Strumpffabrik

ist des Leders

beste Nahrung, schönste Kleidung.

Sonntag, den 4. Januar 1914, nachmittage 5 Uhr im Rafinofaal, Friedrichftrage 22:

Aus dem Lande der Jugend u. Schö

Bohltätigfeitsveranstaltung jum Beften des Biesbadener Bereins für Epeifung bedürftiger Echulfinder G. B.

unter gatiger Mitmirfung ben Fraulein Cha Baum und threr Echule, Fraufein Dibegarb Bistott, herrn 29. Clobes jowie bes gemenfamen Chord bes Ly enme 1, bes Oberlygeume und ber Etnbienauftalt unt r Beitung von herrn &. Bedy.

Bortragsfolge.

Chorgefeng - Borfpruch von 28. Clobes - Chergefang.

Aus dem Lande der Jugend.

Bortrage benifder Dichtungen für bie fleine und große Belt mit Bichtbilbern. Bilhelm Clobes.

Aus dem Lande der Schönheit.

Rinftlerlich barmonifche Gammaitit Spftem Stebbins-Rallmeger, (Die natfinlichen Schonbeitsgefebe ber torperlichen Bewegung). Frünlein Con Baum und einige ihrer Schilerinnen. (Dit Riavierbegleitung).

Rumerierte Gintrittsfarten gu 4, 3 u b 2 D., unnumerierte gu 1 D. im Borbertauf burch Fran General Bennin, Raffer-Fri brich Bing 80 St., fomte burch bie Grichal e Morin und Wingel, Bithelm-ftrage 58, Trang Schellenberg, Rirdguffe 33, Ceinrich Wolff, Witzelmftrage 16 und abends an ber Roffe.

Bri. M. Merttens, Gran Oberftantsammalt Laun, Gran M. Reben, Gran Banbgerichtebir tior Reigent, Frau General Bennin. Freifrau v. Ricon. herr Landgerichtsbirefter Reigert,

Der engere und me'tere Mnofchug.

Beau Oberftlentnant Auer von herrenflichen. Art D. Berld. Fri. J. Boler. herr Beigeordneter Borgsmann, Dir Reftor Breidenfieln. Fran Geh. Reg. Rat Treferius, herr Oberbürgermeister Geh. Orersti angrat Glöffing. Fren von Galpen. Fran De. hoffelbach. Han M. Den nans. Frl. A. De bit. der Pietrer Dr. Dilner. herr Rechtsanwalt v. Ibell. derr R. Kadelch. der Geh. Reg. Rat Professon Ralle. Fran Generallentnam Rredd, Exp. Fran Dr. Bahnstein. Frl. F. Baup. Derr Dr. Augenahlt. Fran Dr. Jo Mayer Frie Rea-Bed, v. Keilter. herr Schulrat R ver. derr Oberkleutnant Bost. Fran Seinen eb. Med. Art. Pietre. Fran D. Loit. Fran General Moether. Der G. Sager. Fran Bolyge-präftbent v Schent. Fri. R. Schulerier Frl. A. hount Aran Canbaerich s. et Echwary. Fran I keiner Seine Fre. Ber Derr Ganitä s at Dr. Seicher. Herffran a. Epberg-Summern, Erz. herr Pfarrer Beseine ger Derr Bankas at Br. S. Back about, Derr Dr. Weigenung. Fr. B. W. Wintermayer herr Dr. Bigener. Fran D. Bach nboiff. herr Dr. Boither. herr Dr. Wegraud. Fr. 2. 29. Wintermiper

COOOCOO-CCCCCC



verleiht ein gartes, reines Weficht, roffe ges, jugenbfriiches Musfeben u, weißer ichouer Teint. Alles bies erzeugt

Steckenpferd=Seife

(bie befte Bilienmild-Gelfe) Stud 50 Big. Die Wirfung erhöht

Dada Gream welcher rote und riffige (wut weiß und jammetweich macht. Tube 50 Bl. bei R. Betermann, &. Miegi, Gb. Brecher, Bith Dachenbeimer, M. Cray, R. Gegb, ich Altftatter Bio. - Abam Gartner, Deto Blic. Ernit Rode, Bruno Bade Richerd Gattel. : nis Limmet. - In Niebernhaufen: Griebrich Gtrob.

ettnassen Befrelung sofort. Alter und Ge-schlecht angeben! Ausk, umsonstr

Kursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Frankfurter Börse. Nurse vom Nurse vom	I mark many the same and the same
	There are a second and a second
31) 0) Description of the control of	76 10 2'/,*/e Englische Konsols. 72- 72
16.25 S.15 S.15 S.15 S.15 Oesterr, Kredit-Aktien Oz.50 213.37 4% Prenss, Bodenkr. 94.40 94	7.80 3°/2 Mexikaner 23 23 23 23 23 23 23 23 23 23 23 23 23
All Backetter and Doctor 25 Decisions Antilin - Patr Art. Cont.	6 12 Atchison com 96% 96°
3% Beichanleihe 75.75 75.90 30 Chem. Werke Albert 429.50 45 - 486 5.50 476 Treusa HypAkt Hank. 94.50 4.50 675 Darmstadter Bank	0 Canada Pacific 2111/, 214-
2 1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	8.87 Culcago Milwaukes 1041, 103-
* un 1922 14, 0 14, 50 67, D codner Bank	2 Denver pref
Badische Ani. unk. 1921 96.50 - 20 Höchster Farhwarks. 311 - 617 - 40 K-Obl. 15.75 7 Nationalbank f. Deutschland 15.25	7 Etie com 281/- 29-
1 10 10 10 10 10 10 10	1.20 Louisville Nashville 137', 137'.
3% Hessen	
31 8 1 19706 1970 Miles 1970 Mil	5 Southern Railway com 231/2 23.
	2.15 Union Pacific com 159% 160-
26 CHAPTER AND THE PROPERTY OF	Chartered
DIT W WASHINGTON TO THE PROPERTY THROUGH A LOCAL TO THROUGH A LOCA	8 57 Goldfie ds
4% Oesterr, Goldrente . 88 es no 41/6/ Pacific . 12/375	and the state of t
4 Marian	9.50 Anaconda
s einh Rente . 82 63 92 00 40 9 Anstaller State T Ot to Ot on 10 9 Pearlet Stadteniathe II on to 97 14 Allrem Elektricitäts-Gen *Dat to	7.62 Bank-Diskont 50 50 50 100
1/4 Ber Hun W. 4th Delta Se 20 40 Kalmer One of 50 44 So 14 Bochumer Gustahl 4 9 97 2	
10 1 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	
16 Gelfernie 100 - 68.91 47 Berliner HypBk . 14.50 44.50 37, wiesbadeder " angest - 1 Toursed Dark or 1 Toursed Dark o	
31/4 " Statement 1 54 25 4 05 31/4 Frkf Hyp. Bank . 84 50 24.51 31 4/6 87, 96, 98, 1902 95, 20 65 34 8 Eachweller Bergwerk . 12,60	The state of the s
440 " 1.50 - 10 Versenkironener Dergwerk * 840 18	CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF
81 % Hallenische Rente 82.40 82.30 4% Frkf. HypKred. Ven. 95.50 5,50 4° . 1900/01 1903 95.70 91.70 9 Harpener	
Portugiesen, Serie III and Washington of Laurehotte	
Ruminier 1890	Tooline Tooline
1 1912 at co 04 co 24 Rhein-Nass Bergwerk . 113 21 21 21 22 23 24 25 25 25 25 25 25 25	
* 1 7 0 er cal 140 m to 2 Los Les 140. Obl Hashet Farbw Los Los 10 Kheinische Stahlwerke List sollis	
41 4 100 Lindo's Elsmasch cen 22 20 12	The state of the s
31/4 gal 31/4 gal 31/4 m F.G. H.K.L. 101 SO 91 SO 31/4 K5 m M ndener 140 SO 140 SO 12 Siemens & Halske 1218 22	_ Sarago-sabaha 436 _ 435 _
40 Tule Trade 1000 1 87. 31/40 m J 150 U.S. 30/6 Oldenb. 40 Taler m. 127. 127. 4 Thiederhall	10 Banque de Paris 1855- 1635-
0% Argantinias 1900 05.00 85.8 0 15.0 05.00 05.10 10 05.10	
61/4/ Chimana 1000 100 100 100 100 100 100 100 100 1	
1896 1896 190.55 19	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE
16 Japan, Aniethe 1905 170 U.00 170 U.00 170 U.00 170 U.00 U.00 U.00 U.00 U.00 U.00 U.00 U.	Cape Copper 122 50 117
8 Innere Mexikaner 40,	Rio Tieto 176g 17

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere, vierprozentige Darmstädter Stadtanleihe von 1913. zum Emissionskirse von 94.- Prozent werden bis spät stens 7. Januar provisionsfrei entgegen end vo Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse, 95.

4%, reichsmündelsichere Hessis he Landes-Hypothekenbank-Prandbriete mit Stuatsgarantie Serie XVI =-XXII 90.80

Un Kindeshand

Sfisse bon Selene Lang-Anton.

(Radbrud verboten.)

Frau hanna war nach langer Krantbeit gum erstenmal aufgestanben. Der Argt batte es ibr fibr ein Stünden erlaubt mit bem Bermert, fofort wieber bas Bett aufgufuchen, wenn fie fich ermattet fühle.

Eine mitleibige Rachbarin, bie fie in ihrer Arantheit gepflegt, batte ihr beim Auffteben geholfen und fie forgfam in ben alten Rorbfeffel gebettet, ber am Fenfter ftanb. Diefes mar offen und die frische, flare, erquidende Frühlingsluft wehte ber Ge-

nefenben ins bleiche Gelicht. Fran Sanna faß mit gefalteten Sanben, mit feuchtem Tranenidimmer in ben matten Augen ba. Ihre gange Ericheinung atmete jenen Frieben und jenes feltiame Gemifch von Rubrung und Wohlbehagen, bas Schwerfranken, die wider Erwarten dem Tobe entgangen find, fo oft aufgeprägt ift. Sie bantte Gott für ibre Benefung and tiefftem Demen; benn was follte ifre achtjähriges Töckterchen auf der Welt allein machen, wenn fich ihre Augen

Mit großer Bartlichteit bing bie Kleine an ihr, bie ihr fo wenig geben konnte im Bergleich zu bem, was fie haben konnte,

wenn jener alte Rann nicht fo bart und unverfohnlich mare. Die Mutter, Die gutige Frau, hatte ihr lange verziehen, bas mußte fie. Aber ber Bater batte es fich zugeschworen, bag fie niemals mehr feine Schwelle übertreten follte, wenn fie bem leid:tfinnigen Komobianten, bem er micht traute, folgen wurde.

Und fie war ihm boch gefolgt, nach beißem Rampfe und schweren Schwerzen. Sie hatte Glanz und Bohlftand, bas fichere, bequeme Leben hinter fich gelaffen und war ins Ungewiffe, in Sorgen und Elend mit bem Manne, ben fie fo felpt liebte, ge-

Raum gehn Jahre waren feit fenem Glüddraufch, in bem fie gegen alles berfommliche mit bem Manne ibrer Bahl ent-Tob, vergangen, und icon hatten fich alle Brophezeiungen ihres Baters in der traurigsten Beise bewahrheitet. Es war ihr heute gang flar, daß feine glübende Liebe, von der er ihr gesprochen, falte Berechnung war, die bem reichen Mädchen gegolten. In feinen Soffnungen und Erwartungen getäufcht, veranderte fich fein Befen, fein Benehmen ihr gegenüber sichtlich. Er wurde launiich und unfreundlich, bei jeber Gelegenheit ausfallenb, griff ihre Eftern in ber bartoften Beife an, und ale fie biefe und fich verteidigen wollte, wurde er brutal.

Und doch war bieses ber kleinere Teil ihrer Leiben. Alles batte fie gern flaglos und schweigend in ihrer warmen, ehrlichen Liebe gu ibm erbulbet, wenn er fich in feinen Wefühlen ibr gegenüber nicht verändert hatte. Aber sein wankelmutiges Herz bielt nicht ftand. Rur zu bald sah sie ein, daß sie ihm nichts mehr als eine Kette war, von der er sich am liebsten befreit hatte. Auch das Kind, ihr Glud und ihre ganze Wonne, war ihm eine Laft, weil es neue Sorgen brachte.

Und so war bas traurige Ende gekommen, bas Ende, bas ihr Bater porbergefeben, porbergefagt. Er, fur ben fie alles aufgeopfert, batte fie verraten, mighanbelt und bann verlaffen, in Rot und Elend gurudgelaffen.

Ein gludlicher Bufall hatte fie in bieje Dachftube geführt ju ber gutmutigen Frau, beren Bers fie balb gewann. Sanne twar ibr bantbar für alles und gang befonbere für ihren Talt, ber fie nicht mit Fragen beläftigte. Die Frau, bie bas Leben famte, brauchte feine Erffarung; es war biefelbe Beidichte, bie fie an fich felbit und an jo vielen andern erlebt hatte. Gie hatte damals bie gabne aufeinanbergebiffen und fich burchgerungen. Das würbe ber ftillen, feinen Frau, Die aus gang anderem Solg gefdmigt war, wie fie, die gewiß gute, vielleicht fogar glanzende Tage gefannt, fanverer, viel fcmerer werben. Und bagu hatte biefe noch ein Kind, das unbewußt Ansprüche erhob. Hanna tat ihr aufrichtig leid, und fie hall, wo fie fonnte.

Sanna felbst wußte nicht so recht, wo bie Mitfilse ber Rach-barin begann und wo sie aufhorte. Tatiache war, bag Gretchen nicht unter biesem eingeschränften Leben litt. Sie blutte wie ein Rosden, hatte volle Wangen und fah gefund und frisch aus. Die Nachbarin ftand ja gang allein auf ber Welt, war nicht mehr jung und hatte für niemand gu forgen. Das erwiderte fie ftets, wenn Frau Sanna, beichamt von foviel Gite, ihr wehrte.

Frau Sanna bemubte fich um Arbeit und verfertigte biefe fo gut, wie sie es verstand. Es ging ihr nur langsam von der Sand und als die bose Rrantheit fam, war die Not groß. Aur durch fremde Silse und Bsiege war sie genesen. Das erfüsste ihr Berg mit tiefer Danfbarteit. Solche lange Arantheit bringt Stunden ber Gintebr, bes Rachbentens. Die Gehnsucht nach bem Elternhaufe war ftarter benn je in ihr wach geworben, und fie vergegenmartigte fich bas Leben gu Saufe.

Die fleine Schwester mußte fast ichon erwachsen fein, vielleicht war fie ichon eingesegnet. Gott gebe, daß fie folgsamer ift, als fie gewesen und den Eltern nicht so viel Berzeleib bringe. Der Bruder hatte gewiß schon ausstubiert, er war ja damals ichon auf Obersehinda. Sie hatte, als fich der schredliche Bandel in ihrem Beben vollzogen, ber Rleinen wegen es fich abgerungen, nach Saufe gu ichreiben. Der Brief war uneröffnet gurudgetommen. "Unnahme verweigert", ftanb barauf. Es war ein furchtbarer Schlag für fie, und er batte wohl auch ben Grund gelegt zu ihrer idweren Rervenerkranfung.

Rad langen, bangen Bochen, wo fie in Fieberträumen mit bem Tobe gerungen, faß fie heute gum erstenmal wieder auf dem gewohnten Blat und fab, obwohl fich nichts an den traurigen Berhaltniffen geandert batte, mit freudigen Augen in ben blauen himmel, auf bie Baumfpigen, bie bom grunen Blat emporragten, und lieft fich von den Sonnenftrahlen burchwärmen.

D, wie ichon es boch war, gu leben, ju atmen! Es war ihr zu Mut, als könne, als muffe noch alles gut werben. Ein uner-klärbares, plögliches Glücksgefühl, wie fie es lange nicht mehr empfunden, machte ihr Auge beller bliden, ihr berg fiarfer

Sie fab nach ber Uhr. Jest mußte Gretchen balb tommen. Ste batte fie gum Spielen binuntergeichidt. Gie wußte fie auf bem großen, grunen Blat, unter ben schattigen Baumen, wo fo biele Mütter mit ihren Kindern faßen, geborgen.

In Diesem Augenblid fillemte Greichen mit hochgeröteten Bangen und bligenden Augen herein. Gie mar überglücklich, Mutt aufgufinden. Und mahrend fie bie Mutter abflifte, ergablte fie in fliegenber Saft von ihrer neuen Breundin, bie fcon feit Tagen immer ju berfelben Beit ba war und mit ihr Ball fpielte. "Wie heißt benn die Rleine?" fragte Frau Sanna und wischte

gartlich ber Kleinen bas erhipte Gesichtchen ab.

Greichen lachte:

Meine? Sie ist ja fast so groß, wie bu, Mutti, ein großes Fraulein ichon und tragt lange Rfeiber. Aber fie ift boch fo lieb und gut und fpielt mit mir. Gie bringt mir auch Schofolabe und beute brachte fie mir einen gang neuen Ball. Doch nein, ben Ball brachte ber alte herr mit."

"Welcher alte Berr?" Dab' ich dir das noch nicht erzählt? Der Papa von meiner Freundin. Er fommt auch oftere mit."

Greicht der auch Ball?' icherste Frau Danna. Greichten freischte vor Bergnügen: "Aber, Mutti, der alte Derr mit dem weißen Daar wird dom nicht Ball sviesen. Er sieht so blaß und traurig aus, daß ich mich gar nicht animer zu sich, gewagt habe. Aber seit einigen Tagen kuft er mich immer zu sich. Dann fieht er mich genau an, freicht mir mit ber Sand aber bas Saar und beichenft mich immer!" "Tas ift lieb von ihm.

Ja, Mutti. Aber ich bin boch froh, wenn er mich loslagt. Denn er feufst immer, wenn er mich ansieht, und feine Augen find immer fo traurig. Seute fam auch feine Frau, die Mutter meiner Freundin Auch fie war febr gut gu mir. Aber als fie mid aufah, fing fie gu weinen an und fagte: "Gang wie Johanna fieht fie aus: Und ba fagte ich ihr, Johanna beift auch meine Mutter. Und da haben fie mich ausgefragt. Ich habe erfagt, wie ich beiße und wo wir wohnen. Da bat mich die alte Frang an ihre Bruft gezogen und abgelift. Ihre Sande gitterten fo fehr, daß ich fie erichrecht aninh. Aber ber alte Berr war gan nicht lieb. Er schob mich zurück und zog die ulte Frau mit fich fort. Auch meiner Freundin rief er su, fie foll kommen und nicht mehr weiterspielen. Ich hatte wirklich nichts getan, Mutti, und wußte nicht, warum der alte Berr plöglich so bole geworben war. Mber bent', meine neue Freundin tam noch einmal gurud, geb mir biefes Goldfind und fagte mir, ihre Mutter ichide es mir und ich follte es dir geben und dich grußen."

Frau hanna batte in atemlojer Spannung, mit vornilbergebeugtem Rorper ber Ergafilung bes Rinbes gefaufcht. Gott im himmel, wenn fie es maren! Wenn bier ber Bufall gur gutigen Borfebung murbe? wenn er bie beiferfebnte Beriohmung brachte, woran ihre Tranen, ibre Borftellungen gescheitert waren? Wenn ons Kind in feiner Lieblichfeit bes Grofpaters Berg geralfre batte? Dann ware ja ihr Genesen nicht nur eine Auferstebung aus ichwerer Krantheit jum neuen Leben, sonbern auch eine Auf-erstehung jum Glad! D, wie wollte fie biefe Krantheit bant segnen, bann war fie eine Schichfalbingung. Denn nie ware Greichen obne biefe Rrantbeit allein himmter auf ben Blat fpiefen gegangen, nie batte fie ibre neue Freundin und beren Elterm lennen gelernt. Gie gitterte bor Anfregung. Beforgt brachte bie Nachbarin fie gu Bett. Gie war gewiß gu lange aufgeblieben; wenn es ihr nur nicht ichabete.

Aber bie boffnung und bie Freude, bie fie fo lange entbebrt, Schabeten ihr nichts, im Gegenteil, fie fühlte fich am nachften

Tage, trop ber ichlaflofen Radit, mobiler. Gie fonnte bie Stunde taum erwarten, wo Gretchen fpielen ging. In einem Augenblid hoffte fie, bag fie wiebertommen werben und gitterte im nächster por ber graufamen Möglichfeit, baß lie fernbleiben tonnten.

Ihre Gebuld folite auf feine lange Brobe gestellt werben. Raum war Gretchen eine halbe Stunde fort, fo borte fie bas Kind die Treppe hinauffmermen. Sie richtete fich auf und griff nach ihrem bergen. Gie fühlte, bie Enticheibung war ba.

Die Rleine rig bie Titre auf und lief auf bie Matter au: "Mutti, Mutti, fie tommen!"

Frau Sanna nidte nur. Sprechen fonnte fie nicht, fie nidte nur; nicht einen Saut hatte fie hervorbringen fonnen. Jebe Frage war ja auch überflüffig, fie wußte, wer fam.

Im nachften Angenblick icon ftanben Bater und Mutter im Bimmer. Gie hatte fie faum wieberertannt, fo gealtert waren fie, Die Mutter hatte ihr beibe Sande entgegengestrecht, ber Bater ftand ruhig und ließ fie beranfommen. Langfam, wie es ibre schwachen Krafte gestatteten, ging sie ihnen entgegen und Baters. Dard sasiend, die sie an ihre Lippen zog, sant sie in die Knic. Es war ein wortloses, tiefergreisendes Abbitten. Kein Wort best Borwurfs kam über seine Lippen. Ein Blick auf die Tochter und ihre Umgebung sagte ihm nur zu bentlich, wie schwer sie unter ihrem Schritt gelitten, wie bas Schickfal sein Racher gewesen.
Er fragte nur: "Ift er tot?"
"Ja, für mich."
"Lann lebst bu für uns."



Ich fage es Ihnen immer wieder: Sie muffen genau auf bas geschloffene Pafet mit Bild und Mamenszug bes Pfarrers Kneipp achten. Dir bann erhalten Sie echten Rathreiners Malgkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend abnliche Packungen.

JAVONTUF-HUSTOPHOUF

Der Verkauf sämtlicher Waren erfolgt zu den bekannt billigen Inventur Ausverkaufs Preisen

J. Bacharach

4 Webergasse 4

Eigene rationelle Fabrikation.

- Krafthetrieb. Me I service, to to Preise,

Wiesheden :: (Hotel Einhorn)

32 Marktstrasse 32 Telephon 2201.

Ueberziehen, Reparaturen. Sold - Schnell - Billig =

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Inventur-Ausverkauf

vom 2. bis 16. Januar cr.

Nach beendeter Lageraufnahme verkaufe ich Restbestände und Artikel, weiche der Mode unterworfen sind

zu enorm reduzierten Preisen =

Wegen Umgestaltung meines Geschäftes in ein reines Spezial-Putzgeschäft gelangen die Lagerbestände in

Spitzen und Spitzenstoffen Besätzen, Stickereien und == Stickerei-Stoffen ===

zu unglaublich hilligen Preisen zum Verkauf Nebenstehend einige Beispiele:

Beachten Sie die Preise in meinen Schaufenstern!

Valenciennes-, Tüll- une Spachtel-Einsätze und Spitzen

Meter 5, 10, 25, 58, 85, 120 Pfg.

Schwarze gestickte Borden, Metallborden, Bunta gestickte Borden Meter 5, 10, 38, 58, 80, 120, 160, 220 Pfg

Schwarze Chantilly-Spitzen und Einsätze Meter 10, 18, 35, 58, 85, 120, 190 Pfg.

Weisse Stickerelen Meter 8, 15, 25, 45, 90 Pfg. . Meter Mk. 0.80, 1,20, 1.65, 2.25 Spitzen-Stoffe

Beschäfts-Berlegung.

Meiner verebri. Runbicaft teile ich bierburch mit, bag ich meine bisber im Saufe Webergaffe 48

Es wird mein Beftreben fein, burch gewiffenhafte Ausführung aller Anftrage meine Runbichaft auch

Jabots, Stück 95, 58, 35 Pfg. Batist-, Spachtel- und bunte Kragen Stück 95, 65, 45 Pfg. Locklede -Gürtel . Stück 95 Pfg. Damen Krawatten . Stück 95 Pfg. Kragen-Schoner Stück 65, 38 Pfg.

Blusen-Lätzchen Stück 85, 55 Pfg.

Hut-Blumen Stück 95, 45 Pfg.
Fantasies Stück Mk. 1.95, 45 Pfg.
Farbige Pleureusen, Wert bis
Mk. 30.—, Jittt Stück 12 50, 9.50
Farbige Samthänder Meter 5 Pfg. Farbige Seidenbänder Meter 65 45, 25 Pfg. Chinébander Meter 85 Pfg.

Modellhutformen zum Teil französ. Fabrikat, Stück Mk. 790 Plüsch- und Samtformen Stück Mk. 4.90, 2.90 Garnierte Kinder-Hüte Stück 2.95, 1.95, 95 Ptg. Garnierte Damen-Hüte Stück Mk. 20 .- , 12 .- , 6 .- , 4 .-

beginnt am Monta, den 5. Januar.

Zu diesem Ausverkauf habe ich meine Preise

ganz bedeutend herabgesetzt und biete dadurch eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Christine Litter = Rheinstr. 32 = Christine Litter vis-à-vis Regierungsgebaude

Bobbeschänkelche Röderstr. 39 : Telefon 447 Gemütliche Räumlichkeiten Kulmbacher Reichelbräu

am Michelsberg, gegenüber ber Mitfatholifden Rirde, berlegt habe.

fernerhin in jeber Begiehung gufrieben gu ftellen.

Sell und bunkel (Ertra Qualitat). In Syphons frei Saus: 3 2tr. 1.65, 5 2tr. 2.75.

Telefon-Anlagen Frankfurter Privat-Telefon-Ges.

Frankfurt (Main) Stiftstr. 29/33

betriebene Schreineret nach

Telefon 3837.

Tel.-Amt I 6256 u. 6257 Klavierstimmer (blind) empfiehlt fich

Josef Rees, Wiesbaden Dogheimerftraße 24, (Gefellenbans) Telephon 2065.

Geht auch nach ausmarts.

Linfen . . . 100 kg 38 - 40 - 28 - 40 kg 31 75 32 25

Beigenmehl I . 100 kg 29 75 30 25

Gingetragene Benoffenichaft mit beidrantter Baftpflicht.

Friedrichftrage 20 Bankgeschäft Friedrichftrage 20

Für unfere Mitglieder koftenfrei:

Beichnungen auf 4° | . Naffauische Landesbant Dbligationen Lit. 3.

bis gum 10. Januar 1914 dum Bordugefare von (Börfenfurs 99 .- %)



Berechtigte Privatrealschule (Sofrat Faber) Abelheidftr. 71 Biesbaden Serta—Untersekunda

Hochadtungsvoll Seinrich Scheibel, Schreinerei und Sarglager.

Anmeldungen 11-1 Uhr erbeten. Dr. P. Engels.

Joseph Fink, Frankonstr. 14. Telefon 2976. Teleion 2976

Die Breife ber Lebensmittel u b landw rtichaftlichen; Erzengniffe gu Wiesbaben

waren nach ben Ermittelungen bes Afgifeamtes in ber Woche bis jum 31. Dezember 1913 folgenbe:

I. Tuttermittel im Rleinhandel. a) auf bem Fruchtmarft, b) bei hiefigen Danblern. Preis. Dofer . . a) 100 kg 17 - b) 100 kg 17 - 19 --Den, neu . a) 100 kg --100 kg -- 750 b) 100 kg -- --100 kg -- --Richtftreb a) 100 kg -- -b) 100 kg 5- --

gram meftroh a) 100 kg -- - 450 II. Butter, Gier, Rafe im Rleinhandel. Chhrahmb. 1 kg 320 -Chhutter, 2 kg 270 3-Stedbutter . . 1 kg 270 290 Erinfeier . . 1 Ct. - 13 - 10 Brifche Gier . 1 Gt. - 10 - 12 ffleine Gier . 1 St. - 9 --Rablhaus Gier 1 St -- -1 St. - 9 --Ralfeter · 1 @c. — 8 —— Danittäfe · 100 @t. 5 — 7 — Bebriffäfe · 100 @t. 4 — 5 — III. Rartoffelu im Rleinhandel. Effartoffeln Sie fige (weiß) 100 kg 450 5— Gis arroficin (hief.) 1 kg — 5 — 6 Gigfartoffeln Ggfarieffein . 100 kg 450 5 —

1 kg - 5 - 6

(Mousfart.) 100 kg 15 - 17 -

(Prausfert.) 1 kg - 16 - 20

@fartoffeln

Reue Rattoffeln 1 kg

IV. Gemnife im Rleinhandel. Bwiebeln . . 100 kg 14 - 16 -Smiebeln . . 1 kg - 16 - 20 Smobland . . 1 kg - 40 - 50 Beterfilie . 1 kg -40 -50 Rote Ruben . 1 kg -12 -16 Weifie Maben . 1 kg - 12 . - 16 Geibe Ruben . 1 kg -18 -12 Spargel . . 1 kg -- --Suppenfpargel Schwarzwurzel 1 kg - 40 - 60 Riitbis . . . 1 kg -- --1 kg 1- 120 Tomaten . Grune b. Bobnen Gr. Stangenbohn, 1 kg --Gr. Buichbohnen Gr. Pringefibofin. 1 kg -- --Grine Grbien 1 kg ohne Schale Grine Erbien 1 kg -- -mit Schale Rudericbeten 1 kg -- --1 @b -- 04 -- 05 Rt gelbeRaben Treibrettich . 1 (866. - 03 - 04 Rabicechen . 1 Gt. - 05 - 10 1 St. - 10 - 25 Grbfobirabi . 1 St. - 10 - 20 2011d) . . 1 St. - 04 - 03 Celletie . 1 St. - 10 - 18 Kobirabi . 1 St. - 04 - 03 Geldgurfen . 1 Gt --

Strightant . .)1 St. -10 -27 Shightant . . 1 kg 4 - --Tothefrant . . 100 kg - 04 - 05

53 - 60 Lattid. Salat . 1 kg ---Reibfalat . . 1 kg -70 -80 Bibabarber . . 1 kg --Repifalat . . 1 St. - - - - 1) Embivien . . V. Obft im Rleinhanbel. Aitronen . . 1 St. - 05 - 08 1 et. - 95 - 08 Bananen . Wielonen . . 1 @t. - 08 - 10 1 kg --Mnamas . . 1 kg 2-@gapfel . . 1 kg - 50 Ясфарієї . . 1 kg — 30 Сійотнен . . 1 kg — 50 -- 40 Pochbirnen . . 1 kg - 30 - 36 Quitten . . . Bmetiden . . 1 kg --1 kg -beigfiriden. . Coure Ririden 1 kg -- - -Bflaumen . . 1 kg --Mirabellen. . 1 kg Meineclauben . 1 kg --Bfirfiche . . . 1 kg Apri ofen . . 1 kg Raftanien . . 1 kg - 40 - 0 Wallnuffe, . . 1 kg 1 20 1.40 Dafelnuffe . . 1 kg 1- 12) Weintranben . 1 kg 120 1:30 1 kg --Ctadel beeren . Robannisberren 1 kg --Dimbeeren . . Seibelbeeren . 1 kg --Breife bieren . 1 kg -- --Garrenerbberren 1 kg ----Brombecten . 1 kg --- --VI. Eifche im Rleinfanbel. Mal, lebenb . 1 kg 3- 320

Becht, lebenb . I kg Rarpfen, lebenb 1 kg

Summer, lebend 1 kg

Schleien, lebend 1 kg 320 Barfdy, lebend 1 kg 140 Bacforellen leb. 1 kg 7— Badfiche, lebend 1 kg 7—

220

280

240

3.60

1 90

9-

Riebje, iebend. Bratidelfiid . 1 kg - 89 140 Bratidelfiid . 1 kg - 53 - 60 140 Rabeljau,t. Ansich. 1 kg - 70 140 Grodfifch . 1 kg - 50 - 60 Stodfild) . 1 kg - 50 - 60 Solm, (tild) . 1 kg 7 - 12 -Golm, irifd. in Musiquitt 1 kg 09- 14-Salin, gefroren 1 kg 1-260 Colm. gefroten, t. Ausjanitt 1 kg 360 Ceebecht . . 1 kg Berhecht, Musich. 1 kg 1 kg 1 20 1 40 180 Sauber . . . 1 kg 160 Vachelorell n . 1 kg 4 — Germeißt. (Met.) 1 kg — 60 Blanfelden . 1 kg 2— 1.20 1 kg beithner, i. Musich, 1 kg Steinbutt . . 1 kg Greinbutt,i.Musid.1 kg 280 4.80 © offe . . 1 kg - 80 Gergunge . 1 kg 4-1 80 Gergunge . 1 kg 4-Rotzunge Limanb.)1 kg 160 Gr ner Dering 1 kg -- Gering, grialgen 1 Gt. - 6 im Rleinbandel. Trut uhu . . 1 Gt. 1 @t. 1 St. 170 1 St. 250 Dahn . . .

VII. Geflügel und Wild 1 kg 180 190 Gans . . . Ente 4.80 Berthuber . . 3.50 Rapoune . . 1 @t. 2 50 1 64 1-1 30 1 Gt. --Relbfinken, fung Bafelhuhn . . 1 Gt. 170 Wirfwirb. 1 Gt. 250 350 Schneehuhn . Bilsente . . 1 Et. 2 0 3-450 ---Schnepfe . Stammetevogel. 1 64. - 35 Dofe. . . . 1 St. 4-4 50

Rehruden . . 1 Gt. 9 -Rebfenle . 1 St. 6 - Reinonderblatt 1 St. 2 -8-2 50 Diridituden . 1 kg 280 --Dirichteule. 240 Diridvorberblatt 1 kg 150 180 Bibidmein . 1 kg -- --2Bibragont . 1 kg 1- --VIII. Aleifch u. bergl. im Rleinhandel. Odfen- u. Rinbffelich ton b, Reule 1 kg 192 2-Ochfene u. Dinbfleifch. Baudifleifd 1 kg Rubfleifch . . I kg Ralbfleifch (Reule) 1 kg Ralbfleifch (Bug) 1 kg 1 60 180 240 180 2 20 Rolbfleiich (B. ud) 1 kg 1 70 Cammelfl. (Reule) 1 kg 2 20 Sammel . (Bug) 1 kg Sammelfl. (Band) 1 kg Schweinefl. (Reule)1 kg 1.80 220 1.40 1 60 190 210 Schweineff. (Bug) 1 kg 210 110 Schweineft. (Bauch)1 kg 1 80 Comeinefleifc, Ropf und Beine . Derfleifd . . Solperfleifch . - 80 2-2.20 1 kg 220 Schinfen, i Bang. 1 kg Schinfen, i. Musich, 1 kg 4 40 Schinfen, gelocht im Musichnitt 1 kg 4 80 Sped, gerauchert 1 kg 240 180 Schweineichmals 1 kg

Bratmurft . . Rleifdmurft . 1.60 1.80 1 kg 096 120 Lebermurft . Lebermurft, beffere und Dausmacher 1 kg 160 2-Bintwurft frijch 1 kg 096 120 Blummit, hauem. 1 kg 161 Mohfleifch . . 1 kg -80 -90 IX. Süffenfrüchte und Debl im Großhandel.

ungeschätt , 100 kg 36- -Speliebohnen . 100 kg 29 - 32 -

Schwattenmagen 1 kg

Erbfen gum Rochen,

1 20

2-

2-

Weigenmehl II 100 kg 28 -Reagenmehl 0 . 100 kg 25 -Moggenmehl I . 100 kg 23 50 25 -X. Brot im Aleinhandel. Schwarzbrot . 1 kg — 28 — 31 Schwarzbrot . 1 Laib — 42 — 50 Weißbrot . 1 kg — 33 — 34 Weißbrot . 1 Laib — 48 — 53 XI. Rolon glwaren im Rleinhandel. Gebfen jum Rochen, ungeschält . 1 kg -40 -46 Speisebohnen . 1 kg -40 - 50 Beigenmehl gur 1 kg -- 44 -- 00 Speifebereitung 1 kg - 40 --Roggenmehl gur Speifebereitung 1 kg - 36 1 kg - 48 - 52 Gerftengraube ... Geritengribbe . 1 kg -44 --Budmeigengrute 1 kg - 60 Saiergrlipe. . 1 kg - 50 Saferfloden . 1 kg - 56 Sang-Reis, mittl. 1 kg - 56 - 68 2Be gengrieß . 1 kg - 42 Buchmeigengries 1 kg ---52 hirje. . . 1 kg -40 Gemijd, Badobft 1 kg 1-Buder, batter . 1 kg - 50 - 52 Fabennubeln . 1 1 kg - 68 - 80 gebrannter . 1 kg 280 340 Speifefals . 1 kg -20 --2 20 Steintobien

ausländijdes 1 kg 136 15) XII. Beige und Belenchtungeftoffe im Rleinhandel. Betroleum . . 11 - 20 -- 21 (Canebranb) 100 kg 290 8-Brauntohlenbrifetts 30 kg 1 15 --100 €1. 115 --Biedbaben, 31. Demmber 1913. Ctabt. Mfgifcamt.

Um Conniag, ben 23 Dezember, in ber Bonifatine . Rirche im hachamt ein Damenichirm ber a ticht. Mit meißem Griff vergiert. Frantenne, 24, Ill t.



Rheinisch-Westf. Handels- und Sohreib-Legranstalt I. Ranges



für Damen und Berren (Inhaber Gmil Etrans) gat Rur: "

Rheinstraße 46, Erte Morinftrafe.

Bom 5. Januar. an: Beginn neuer Kurfe.

Bormittag., Nachmittag. u-Abend-Rurie. Mumelbungen täglich.

Brofpette frel.

Institut

Wiesbadener Privat-Handelsschule Kautm. Fachschule,

Rheinstrasse 115 nahe der Ringkirche. 434 Telephon 434.

Moderne Handels:, Schreib- :: Sprachlebranstalt von bestem Ruf mit vorzüglich praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hount-Nurse

für Damen und Herren (getrennte Unterrichtsräume) vom 5. Januar ab.

Einfache, dopp., ital. u. amerik. Buchführung mit Monats- und Ja resblianzen, Gewinn- und Verlust-Rechnungen - Bücherabschl., Wechsellehre, Scheckkunde, Postscheck- und Giro-Verkehr, bürgerliches, gewerbliches und höheres kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent-Lehre, Bankwesen, Stenographie Maschinenschreiben auf dreißig Maschinen, Korrespondenz. Französisch, Englisch,

allgemeine Handelslehre, Ver-mögensverwalt ng. Schönschreiben. Ausbildung auf der Rechen-

muschine. Die Unterweisung erfolgt in allen Fächern, dem Können jedes Einzelnen angemessen mit sicherem Erfolg nach 36jähr. praktischer Erfahrung

Auf Wunsch Pension im eigenen Hause, Nach Schluß der Kurse Ausstellung von Zeugnissen und

Mäßiges Honorars Monatl, Schulgeld bei 4- u. 6-Monatskursen für ca. 150 monatl. Unterrich a t. nur 30 Mk. Prospekte und nähere Auskunft gerne kostenios zu Diensten,

Der Hermann Beln, akademisch gebild, Handelslhr., beeidigter kaufm. Sachverständ. und Bücher-Revisor bei den Gerichten des Kgl. Ob.-Landger.-Berirk , Mirglied des Vereins deutscher Handelslehrer und der Gutachterkammer.

Snifenitrafte 7. Unterricht

in fremben Gyrachen burd Learer ber betreffenben Mation Erfrate unb Rtaffen Unterricht fitt herren nob Damen bei Tag: u. abenda

auch im Saufe ber Schiller, Bon ber erften Stunde an bort unb fpride ber Schiller wur bie an erfernonbr Sprache, foray er icon nach wenigen Stunden in ber Lage it fich in ber feiben verftanblich ga machen.

Gintritt jebergeit.



Berfenne port frei In Bierdefleifd gur EBuvit. eren Beoke Insughuspreile Ginuf ble and alle

Sugo Rent'e :: Biesbaden. Dilmunftbroge 22.

eumatismus

Cight and Isohing. Kurz Sper, Behandland, Aerztlich empfohlen, Größen Erfolg, Fellx May, Häfnergasse 15, L.

Beginn: Montag, den 5. Januar!

Hierzu haben enorme Warenmengen in allen Abteilungen in großzügigster Beise koloffale Preisherabsehungen wie noch niemals vorher erfahren, fo bafe biefe Bertaufsveranftaltung für mich eine außerordentliche Rekordleiftung bebeutet!

Eine nicht wiederkehrende Einkaufsgelegenheit für Brautausftattungen, Hotels und Penfionen.

Weiße Stückware

Bembentuch, 80 cm breit, bieb. Breis 38 .- , Inventurpr. 26 J fraftige Ware

Sembentuch, Brima Gifaffer 2Bare, 80 cm breit, bisber. 35 4

3 Unterpreispoften Hemdentuch regularer Breis: 60 .f 581 48 Inventurpreis: 42

Louisianatuch bieh. Br. 75 J., Inventurpreis 55 Elfäffer Bafchebatift

bish. Br. 55, Inventurpreis 38 4 Cerien weiß Tamaft, 130 cm. breit bish, Breis 1.10 1.35 1.50 1.95

3nv. Breis 68 98 4 130 cm Damaft, Rein Dato bisher. Preis 2.50, Inventurpreis 158 2 Gerien geftreift Catin, 130 cm breit Serie 2

bish. Breis 88 bish Breis 124 1,60 Serie IV bish. Breis 154 1.90 Gerie III 1.75 138 Boften Alodbarchent,

- Enorm billig! -

Bettuchhalbleinen 180×

bish. Preis 48 f. bis 1 25, Inventurpreis 84, 54, 34 3 3 Boften Flocipitée bish. Breis 48 bis 95 .f

5184. Breis: 68 4 bish, Breis: 98 4 Inventurpreis 68, 52, 35 ca. 1650 Meter Reftbestande Rloppelipigen, ect n. imitiert bisheriger Breis bis 45 4. 65 4

26 36 48 48 4

4000 Meter Stickereien Stide von 4,10 jebes 38 68 95 128 185,

bisher. Breis bas Doppelte, teils bas Dreifache!

damen=Wäsche

Inventurpreis

Fantafiehemben, regul. Breis 2.25

zum Aussuchen Stud 1^{25}

Fantafiehemben, regul. Preis 2.45 bis 2.85 Inventurpreis 185 bieheriger Breit bis 3.75 4.90 5.25 6.90

Damenhemden Damenhemben mit handgeftidt. Rumpf . . . Inbenturpreis

4 Boften

Tuiehofen . . Inventurpreis 1 Rniehofen, bieheriger Breis 2.50 bis 3.75 Inventurpreis 2,35,

Co. 500 Untertaillen, bisheriger Breis 1.75 bie 2.50 Serie I 110 Gerie II 158

3 Boften Rachthemben bisheriger Breis 3.65 5.00 6.90 Inbenturpreis 275

150 | Socheleg. Rachthemben, erheblich 575 unter Preis 2 Boft. Stiderei Rode, bish Breis 295 Konfirmanden Stickereiröcke 350 Glegante Matinees . . . 575

Rinderfleidchen, aus echt. Stoff. 125 regularer Breis 2.45 bis 4.75, jest 1

Ein Zufallskauf! 2 Boften Beintleiber, hochelegante Sachen, regularer Breis 4.50 bis 6.75 295 400 Untertaillen, regularer Breis 2.50 bis 5 00 Inventurpreis 2.45,

100 hochelegante Beinfleider (Mufter!) regularer Breis bis 8.75 jest 3.95, 295

1375 Stild Kinderwäsche aus obigem Bufallstauf! Bembchen Dödden. Rödden 1: 65 g II: 95 g III: 125 regulater Breis das Doppelte!

ertige Bettwäsche, Handtücher!

200 Parabetiffen regul. Breis 6.50 bis 10.50

Inventur-Breis 4.95, 395

Damastplumeaug, 130/150 groß bish. Breis 4.25 bis 4.80 . . jeht 3.65 275 Damaftbegfige, 130 120 groß tish. Preis 5 25 bis 5.75 . . 3cht 4.23, 380 Oberbettiicher jouit 3.45 vis 7.75 . . jest 5.75, 3.75, 275 Riffenbegfige fouft 75.5 jest 48 J

Roloffele Boften Riffenbeguge bish. Breis bis 3 - 2,25 2,- 1.45 jest 195 165 128 100

Enorm billig! 2 Boften halbleinen Bettiicher 200 fdmerfte Beftfal. Qualitat, 150/240 groß Inv Breis 3.45, 3

Eretonnebettücher bish. Breis 2 45 bis 3.35, 3nb. Breis 2 05, 190 Balbleinene Bettiicher, 150/225 bish, Breis 3,25 3nv. Breis 235 Reftpoften Babetficher bisheriger Breis bis 4.50 . . . jest 345 Gerftfornhandtucher, 48/110 om groß 325 bieberiger Breis 8,40 per Dpb., jest 1/4 Dpb. 325

Biel unter Breis! 1 Boften rein. leinene Jacquard Sandtucher, 675 2 Boften Babehanbtücher Serie II Serie I bish. Breis 95. bisb. Breis 68 1.45 95 4

3 Boften Ruchenhandtilcher bisheriger Breis per Dbd. 4.20 5.20 jett ber 1/. DBb. . . . 1.50 2.00 3.25 Glafertücher, Reinleinen, fonit per Dugend 4.50, jest 1/2 Dugenb 1 Boften Teegebede mit 12 Gervierten regularer Breis 24.50 . . . jest 1 febr großer Boften Molton . Bettuch 195

Tijdtuder und Gervietten, Reftpoften jest enorm billig.

